

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik,

die letzten Wochen der Diskussion, Nichtdiskussion und leider auch Polemik erfüllen den Vorstand mit Sorge.

Es freut uns die große Spendenbereitschaft von Freunden und Mitgliedern der Gesellschaft.

Aktuell beschäftigt viele von uns die Thematik unserer Zeitschrift „Kinderleben“.

Um leider umlaufenden Gerüchten entgegenzuwirken: keiner der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland bestreitet die Bedeutung und Wichtigkeit eines Printmediums für die öffentliche Darstellung unseres gemeinsamen Anliegens.

Wenn eine Gesellschaft zukunftswirksam sein möchte, muss sie sich aber auch unangenehmen, kontroversen Fragen stellen.

Aus diesen Fragen ergab sich für uns die Notwendigkeit einer breit angelegten Diskussion an deren Ende unter Abwägung aller wichtigen Argumente und ohne Polemik eine zukunftswirksame Entscheidung getroffen werden könnte.

Hierzu erarbeiteten wir einen Vorschlag.

Wir wenden uns jetzt an alle Mitglieder der Gesellschaft mit der Bitte um Rückmeldung bis spätestens Freitag, den 03.06.2011

per Mail an baerbel.bitterlich@email.de; jens-bitterlich@gmx.de

oder per Post an Jens und Bärbel Bitterlich, Raschauer Weg 1, 08340 Schwarzenberg.

Ihre Meinungen können dann in die Diskussion in der Vorstandssitzung im Juni einfließen.

Ziel müsste nicht nur die Frage der Zeitschrift sein, sondern auch wie die Gesellschaft den Anforderungen der Zukunft gerecht werden kann und wer welche Aufgaben übernehmen könnte.

Für „Kinderleben“ ergab sich während der Vorstandssitzung in Rostock folgende Konstellation:

Die Zeitschrift erschien in den letzten Jahren teilweise als historisierendes und wissenschaftlich theoretisches Fachjournal.

Es musste festgestellt werden, dass der Leserkreis zu dieser Thematik immer kleiner wurde.

- Die Mitglieder berichten, dass der Verkauf der Zeitschrift „Kinderleben“ sich äußerst schwierig gestaltet. Nachgefragt werden wohl vor allem praktische Themen als Wegbegleiter für die Schulentwicklung.
- Trotz wiederholter dringender Aufrufe konnten nur wenige Jenaplanpraktiker für eine Mitarbeit an der Zeitschrift gewonnen werden.
- Die Grundschule Mainzer Straße in Köln, bisher zentraler Lagerort, sieht sich außerstande weitere überzählige Hefte der Zeitschrift zu lagern.
- Ein zukunftsfähiges Publikationsorgan muss unter Leitung des Vorstandes von einem funktionierenden Redaktionsteam redigiert werden.
- Die bisherige Verfahrensweise mit der Zeitschrift „Kinderleben“ ist in der alten Form nicht weiterzuführen. Die Kosten für das Erstellen und den Versand der Zeitschrift verschlingen einen Großteil des Jahresbudgets der Gesellschaft ohne dass die Herstellungskosten auch nur minimal durch Nachfrage und Erlös gedeckt werden.

- Die Kosten für die Zeitschrift bringen die Gesellschaft bei sinkenden Mitgliederzahlen an den Rand ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Damit ist es fast unmöglich für die wichtigen Jenaplantagungen, als Möglichkeit des pädagogischen Austausches, hochkarätige Referenten zu gewinnen.
- So ist es leider auch kaum möglich Schulgründungen wirksamer als bisher auf den Weg zu helfen oder die Jenaplange-meinde als Ganzes effektiver zu vernetzen.
- Vom Deutschen Patent- und Markenamt in München wurde uns mitgeteilt, dass die Schutzrechte für den Namen Kinderleben im April 2011 ausgelaufen sind. Die Nachfrage unseres Präsidenten Herrn Prof. Dr. Knauf ergab, dass eine Verlängerung der Rechte nur für die Gesamtlaufzeit von 10 Jahren möglich ist und ca. 1600 € kosten würde.
- Da die Zeit nicht stehengeblieben ist und auch gut gedachte Intentionen veralten können, stand die Frage, ob ein Schutz des Namens weiterhin sinnvoll ist oder die Verwendung von Namen wie -Jenaplan Impulse-, aus denen das Anliegen klar ersichtlich ist, zeitgemäßer sind.

In Abwägung aller oben genannten Gesichtspunkte hat der Vorstand in Rostock beschlossen:

1. Die Gesellschaft will sich mit einem regelmäßigen aktuellen Newsletter präsentieren. Für Mitglieder ohne Zugang zum Internet gern auch in Printform.
2. In regelmäßigen (noch nicht genau definierten) Abständen wird auch ein Printmedium der Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik herausgegeben. Größter Wert wird in diesen Heften auf Praxisrelevanz gelegt.
3. Die Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik wird keine Aktivitäten unternehmen, um den Markennamen über April 2011 hinaus zu schützen.

Prof. Dr. Tassilo Knauf machte hierzu folgende Vorschläge:

1. Wir möchten die Öffentlichkeit mit zwei Mediengattungen und mit zwei Publikationsprofilen erreichen:
 - a) eine mehr aktuell informative E-Publikation mit kurzen Beiträgen, die einerseits Mitteilungscharakter haben, andererseits auch zu kontroversen Themen provokante Kommentare liefern könnten (z.B. zu Diskussionen und Kampagnen zu Person und Biografie Petersens)
 - b) ein Printperiodikum, das nach unseren Vorstellungen einmal jährlich erscheint und das die aktuelle Bedeutung der Jenaplan-Pädagogik vor allem in schul- und unterrichtsbezogenen Beiträgen konkretisiert.
2. Die E-Publikation kann leicht und extrem kostenarm verbreitet werden. Mit ihr kann sehr flexibel ein größeres Publikum erreicht werden. Auch Nachlieferungen sind einfach. Neue Adressatengruppen können erschlossen und versorgt werden.
3. Das Print-Periodikum lässt sich von der Mischform des KL zwischen aktuellen Mitteilungen und grundsätzlichen JP-Artikeln lösen. Es kann sich in Schwerpunktheften - ohne schnelles Veralten - thematisch auf schulpraktische Bedarfe beziehen. Es ließe sich – so denken wir – leichter als das KL verkaufen. Es soll auf Praxisbedarfe eingehen, zugleich eine „Werbung“ für die JP-Pädagogik in Zeiten des Reformstaus sein.

4. Dementsprechend suchen wir auch nach neuen Titeln für die beiden Publikationstypen. Wir waren der Meinung, dass der Titel „KINDERLEBEN“ sich überlebt hat. Er klingt sehr nach dem, was in den 80er Jahren aktuell war und gewertschätzt wurde. KL wirkt auch nicht Jenaplan- oder Reformpädagogik-spezifisch. Wir haben gedacht, dass wir auf der nächsten Vorstandssitzung die Titel festlegen. Mir kam z.B. für die E-Publikation so ein Titel wie „Inspiration Jenaplan“ oder „Impuls Jenaplan“ in den Sinn.

5. Die Frage der Finanzen spielt natürlich bei dem Beschluss auch eine Rolle, wobei es keineswegs nur um den Betrag der Titelsicherung, sondern auch um die meist zweimal jährlich für das KL anfallenden Druck-, Layout- und Versandkosten geht. Wenn wir das Printperiodikum auf **einen** Jahrestermin konzentrieren, gewinnen wir finanzielle Spielräume z.B. für einen größeren Umfang dieses Periodikums. Derzeit werden wir durch die KL-Kosten nahezu stranguliert und haben Schwierigkeiten, z.B. eine Tagung durchzuführen.

Fragen zur Diskussion an alle Mitglieder und Freunde der Jenaplan-Pädagogik

- 1. Wie stehen Sie zu den Vorschlägen von Prof. Dr. Knauf und des übrigen Vorstandes?**
- 2. Wir bitten um Anregungen und Hinweise, wie sich die Jenaplanbewegung und wir als Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik noch effektiver als bisher nach außen darstellen können!**
- 3. Wir bitten um konkrete Angebote zur Mitarbeit beim Newsletter und Beiträge aus der Schulpraxis für das neue Heft. (Name, Thema, bis wann lieferbar)**
- 4. Wir bitten um Ideen zur Mitgliederwerbung und Sponsorengewinnung!**
- 5. Wer würde bei einer (unabhängigen) Ideenkommission unter Leitung des Vorstandes mittun?**

Es nützt nichts alte Gewohnheiten nur festhalten zu wollen.
Zukunft gestalten heißt aktives Tun!

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand der Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland e.V.

Bearbeitet durch Jens und Bärbel Bitterlich 26. Mai 2011